

Methode

Im Schreibgespräch schulen die Schüler sowohl ihre sozialen als auch kommunikativen Kompetenzen. Sie sind gezwungen, aufeinander zu reagieren. Da das gesamte Gespräch schriftlich vollzogen wird, bleibt es auch für spätere Betrachtungen nachvollziehbar und analysierbar.



Hinweise/Tipps

Als einsteigende Hausaufgabe bietet es sich an, dass die Schüler zum Thema „Schlammfußball“ recherchieren. Wenn jeder neben dem Ausgangstext einen weiteren Text beisteuert, können die Schüler umso mehr Aspekte bei der Diskussion berücksichtigen. Es sollte darauf hingewiesen werden, dass Informationen aus dem Internet von sehr unterschiedlichem Niveau sind, besonders was Informationen zur Spieldauer und zur Spielfeldgröße anbelangt. Die Schüler sollten sich davon nicht irritieren lassen, sondern auch diese unterschiedlichen Angaben zur Diskussion stellen.

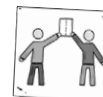
Es ist vorab unbedingt ratsam, den Aufbau eines Argumentes im Plenum zu wiederholen. Zudem sollte Transparenz darüber herrschen, dass die Schreibgespräche später ausgestellt und von Mitschülern bewertet werden. Dabei wird vor allem auf den Aufbau der Argumentationskette geachtet.

Die Impulskarten können individuell ergänzt werden. Für schwächere Schülerpaare bietet es sich an, die Impulskarten offen auszulegen, sodass sie frei entscheiden können, worüber sie diskutieren wollen. Es bietet sich an, die Karten vor dem ersten Ausschneiden zu laminieren, so lassen sie sich immer wieder einsetzen.

Wenn die Sequenz zu einem späteren Zeitpunkt der Unterrichtseinheit zum Einsatz kommt, können die Impulskarten weggelassen werden. Stattdessen können die Schüler vor dem Schreibgespräch ihre Argumente stichpunktartig notieren und bereits nach Wichtigkeit sortieren.

Nach Ablauf der Unterrichtssequenz werden die Schreibgespräche ausgelegt und beurteilt. Die Schüler sollen hierbei bewerten, ob die Argumente sinnvoll und richtig aufgebaut wurden und ob in der Diskussion auf vorhergehende Argumente eingegangen wurde. Als Methode bietet sich hier z. B. die Methode des Brainwritings an, in der die Plakate auf Gruppentischen liegen und von Schülergruppen spontan schriftlich kommentiert werden, bevor die Gruppen nach einem Signal des Lehrers zum nächsten Plakat gehen und auf die vorherigen Kommentare, ebenfalls schriftlich, reagieren.

zur Ansicht



1 Lies den folgenden Text zum Thema „Schlammfußball“ durch.

Seit dem Jahr 2000 finden jährlich die Weltmeisterschaften im Schlammfußball statt. Die Finnen haben diesen Sport erfunden und seither breitet sich das „Spielvergnügen“ rasant aus.



Die Spielregeln ähneln dem herkömmlichen Fußball, sind aber etwas einfacher gehalten: Gespielt wird auf einem viel kleineren Feld, in der Regel ist es 60 mal 30 Meter groß, allerdings gibt es eine kleine Tücke: Das Spielfeld befindet sich auf einem Acker und wird ständig bewässert, sodass das Spiel zu einer reinen Schlamm Schlacht wird.

Die beiden gegnerischen Mannschaften – jeweils aus fünf Spielern und einem Torwart bestehend – versuchen, in der Spielzeit von zweimal zwölf Minuten durch den Schlamm zu waten und ein Tor zu erzielen. Taktik ist hier fehl am Platz. Man kann lediglich versuchen, best- und schnellstmöglich den Ball nach vorne zu schießen, und hoffen, dass dort jemand aus der eigenen Mannschaft steht, der übernimmt.

Statt taktischem Verhalten ist hier vor allem Kondition wichtig, da es nicht gerade einfach ist, über das Feld zu „rennen“.

Es gibt 30 Spielfelder mit unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad, z. B. kann der Schlamm knöcheltief oder hüfthoch sein. Natürlich ist das unfair, aber da die Bedingungen für alle Mannschaften gleich unfair sind und per Los entschieden wird, auf welchem Spielfeld gespielt wird, kann man von einer gewissen Fairness ausgehen.

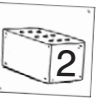
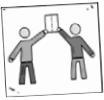
Übrigens sind die vielen Spielfelder dringend notwendig, wenn man bedenkt, dass sich für jede Weltmeisterschaft ca. 350 Mannschaften aus aller Welt bewerben.

Doch weiter zu den Regeln: Es darf jederzeit im laufenden Spiel ausgewechselt werden, jedoch ohne Unterbrechung. Die Regel ist durchaus sinnvoll, wenn man bedenkt, dass die Spieler häufig stürzen und sich vielleicht sogar leicht verletzen.

Wer einen Schaden erleidet, ist selbst schuld. Einen Ersatz darf er sich während des laufenden Spiels nicht besorgen.

Im Vergleich zum herkömmlichen Fußball gibt es sicherlich

Download
zur Ansicht



2 Tretet nun mit einem Partner in ein Schreibgespräch.

Wichtige Regeln:

- ① Es wird nicht gesprochen. Alles, was ihr euch zu sagen habt, müsst ihr notieren.
- ② Schreibt nicht „aneinander vorbei“, sondern reagiert auf die Argumente eures Partners, widersprecht und begründet oder stimmt zu. Beginnt erst mit einem neuen Thema, wenn ihr einen Aspekt ausdiskutiert habt.
- ③ Haltet durchgehend den typischen Aufbau eines Argumentes ein, um fundiert aufeinander zu reagieren: These – Begründung – Beispiel/Beleg

3 Zieht eine Impulskarte. Diese gibt euch ein Thema vor. Zieht erst dann eine weitere Impulskarte, wenn ihr zu dem ersten Thema nichts mehr zu sagen habt.

Der Spaß steht im Vordergrund.	Fairness	Spielregeln
Männersport – Frauensport?	Kosten	Aufwand
Spielzeit	Verletzungsgefahr	

Download zur Ansicht



Den Aufbau einer Argumentationskette üben



Methode

Bei der Ausstellung präsentieren die Schüler selbst erarbeitete Inhalte und geben sich eigenständig und kriterienorientiert Rückmeldungen. So wird sowohl die Sozial- als auch die Kommunikationskompetenz geschult. Das Skizzieren des Plakatinhalts dient dazu, Planungsgedanken zu vertiefen und nicht unüberlegt loszulegen.



Hinweise/Tipps

In dieser Sequenz üben die Schüler die Struktur einer Argumentationskette ein. Der Aufbau eines Arguments sollte den Schülern bereits bekannt sein, kann allerdings vorab mithilfe des Kapitels „Richtig argumentieren“ (S. 49) nochmals geübt werden. Der nächste Schritt ist die Verknüpfung mehrerer Argumente zu einer Kette, bevor im Anschluss daran die Gliederung einer vollständigen Erörterung/Stellungnahme vorgenommen werden kann.

Das Thema auf der Materialseite 1 wurde bewusst offen gelassen, damit es individuell auf die Klasse abgestimmt und eingetragen werden kann. Es bieten sich folgende Themen an:

- Sollte im Unterricht jedem Schüler ein eigener Laptop-Arbeitsplatz zur Verfügung stehen?
- Sollten Schüler ihren Klassenlehrer wählen dürfen?
- Sollte die Altersfreigabe bei Kinofilmen abgeschafft werden?

Um mindestens vier unterschiedliche Präsentationen anzustoßen, sollte sich der Lehrer für zwei Themen entscheiden, die von vier Gruppen bearbeitet werden. Weitere Gruppen können später als Kontrollgruppen fungieren.

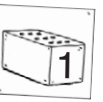
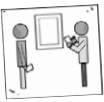
Da die Schüler nach dem Think-Pair-Prinzip arbeiten, ist jeder einzelne Schüler aufgefordert, sich Gedanken zu dem Thema zu machen. Da die Planung als Brainstorming stattfindet, ist eine Wertung durch Mitschüler ausgeschlossen, und jeder kann sich (schriftlich) frei äußern und seine Argumente strukturieren. Durch die Gewichtung der Argumente in Kleingruppen erfahren die Schüler Unterstützung von ihren Mitschülern.

Die Positionszuordnung der einzelnen Gruppen sollte der Lehrer vornehmen, um ggf. eine leistungsschwächere Gruppe ihren eigenen Standpunkt vertreten zu lassen und einer leistungshomogeneren Gruppe den konträren Standpunkt zuzuteilen, den zu vertreten anspruchsvoller ist.



Material

zur Ansicht



Folgende Frage werdet ihr später innerhalb eurer Gruppe erörtern:

Einzelarbeit:

- 1 Erstelle zunächst für dich auf einem Extrablatt eine Mindmap. Notiere dafür die Frage in der Blattmitte und füge danach alle Pro- und Kontra-Argumente, die dir spontan einfallen, hinzu.

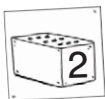
Gruppenarbeit:

- 2 Tauscht euch über eure Ideen aus Aufgabe 1 aus, indem jeder seine Argumente vorliest. Nehmt dabei keine Wertung vor, alle Argumente sind zulässig. Streicht Argumente aus euren Mindmaps, wenn sie doppelt auftauchen.
- 3 Haltet Rücksprache mit eurem Lehrer, der euch eine Position zuweist, die ihr zu der Frage beziehen werdet.
- 4 Wählt nun zu eurer Position die drei bis vier wichtigsten Argumente aus und bringt sie auf einem Extrablatt in eine sinnvolle Reihenfolge. Verfolgt dabei den folgenden Grundsatz für gute Argumentationen: Das am wenigsten überzeugende Argument kommt an die erste Stelle, das wichtigste Argument kommt an die letzte Stelle.

Tip: Markiert die ausgewählten Argumente zuvor mit +, ++ und +++ (evtl. noch ++++).

- 5 Formuliert auf einem Extrablatt eure ausgewählten Argumente aus. Achtet dabei auf den logischen Aufbau: These – Begründung – Beispiel/Beleg

Download zur Ansicht



Den Aufbau einer Argumentationskette üben



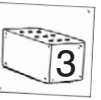
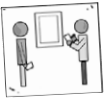
- 6 Bereitet euch nun auf eine Präsentation eures Themas vor. Plant in dem unten stehenden Kasten das Layout eures Plakats. Beinhalten sollte es die folgenden Punkte:
- die zu erörternde Frage
 - eure Position
 - eure Thesen



Tip: Notiert eure Begründungen und Beispiele/Belege in Stichpunkten auf Extrazetteln oder Karteikarten. Diese könnt ihr während der Präsentation als Hilfestellung/Gedächtnisstütze nutzen.

Plakatskizze:

Download
zur Ansicht



Rückmeldebogen für die Argumentations-Präsentationen

Folge den Vorträgen aufmerksam. Notiere nach jedem Vortrag deine Beobachtungen. Falls du eine Frage mit „Nein“ beantwortest, füge hinzu, an welcher Stelle dir der Kritikpunkt besonders aufgefallen ist.

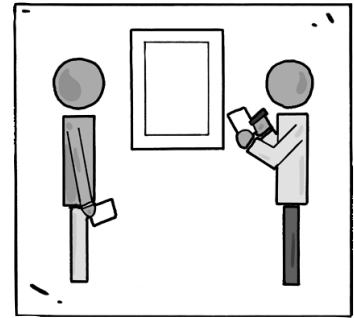
Reflexionskriterium	Präsentation 1	Präsentation 2
Inhalt		
1. Die Argumente sind logisch aufeinander aufgebaut; sie nehmen in ihrer Wichtigkeit zu.		
2. Die Argumente wurden gut miteinander verknüpft, z. B. mit außerdem, hinzu kommt, viel wichtiger erscheint uns usw.		
3. Die Argumente sind in sich nachvollziehbar und folgen dem Aufbau „These – Begründung – Beispiel/Beleg“.		
4. Die Argumente sind überzeugend.		

Download zur Ansicht

Ausstellung

Ziele

- Die Schüler erklären sich gegenseitig unterschiedliche Lerninhalte und werden so zu Experten ihres Themas.
- Sie übernehmen Verantwortung und lernen durch Lehren.
- Sowohl genaues Zuhören als auch eigenständiges Vermitteln werden geschult.
- Soziale Kompetenzen werden gestärkt.
- Die Organisations- und Strukturierungsfähigkeit der Schüler wird gefördert.
- Die Schüler üben sich im Präsentieren.



Voraussetzungen

- Die Schüler können einander aufmerksam zuhören.
- Sie sind in der Lage, sich stichpunktartig Notizen zu machen.
- Der Klassenraum bietet ausreichend Platz.
- Die Schüler können Lernplakate strukturiert gestalten.

Vorgehensweise

Während der Vorbereitungsphase erarbeiten die Schüler zu dritt oder zu viert ein Unterrichtsthema und gestalten dazu ein Lernplakat mit den wichtigsten Inhalten. In der anschließenden Ausstellungsphase werden die Lernplakate so im Klassenraum ausgehängt, dass genügend Platz zwischen ihnen ist. Ein Gruppenmitglied bleibt bei dem Lernplakat der Gruppe. Alle anderen gehen durch den Klassenraum und lassen sich an den Plakaten der anderen Gruppen über die fremden Unterrichtsinhalte informieren. Sie notieren dabei die wichtigsten Aspekte stichpunktartig. In der Informationsphase kommen die Schüler wieder in ihren ursprünglichen Gruppen zusammen und informieren die Mitschüler mithilfe ihrer Notizen über das Gehörte/Gesehene.

Hinweise/Tipps zur Durchführung

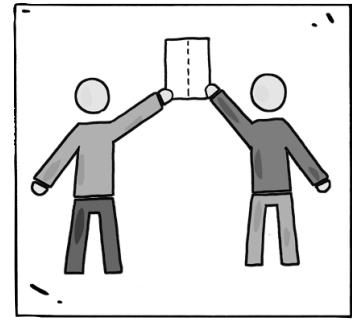
- Die Anfertigung von inhaltlich und strukturell gelungenen Lernplakaten kann sehr zeitintensiv sein. Investieren Sie unbedingt ausreichend Zeit in die sorgfältige Ausgestaltung, denn je länger während dieser Phase gearbeitet wird, desto geringer ist am Ende der Lernerfolg der Klasse insgesamt.
- Lassen Sie frühzeitig zum jeweiligen Thema Bilder mitbringen, die für das Lernplakat genutzt werden können, oder stellen Sie selbst eine kleine Auswahl zur Verfügung. In diesem Fall sollten aber nicht nur Bilder zur Verfügung stehen, die unbedingt auf das Lernplakat sollen. Auch eine Bilderauswahl innerhalb der Gruppe bedeutet einen Lernfortschritt.

Download zur Ansicht

Schreibgespräch

Ziele

- Der Anteil echter Lernzeit wird erhöht.
- Die Schüler erhalten die Möglichkeiten, eigene Schwierigkeiten zu erkennen und mit anderen zu beheben.
- Eigene Ideen und Lösungsmöglichkeiten können entstehen, unterschiedliche Perspektiven treffen aufeinander und werden gemeinsam weiterentwickelt.
- Es werden soziale Kompetenzen bei den Schülern aufgebaut bzw. erweitert.
- Die Schüler werden im Argumentieren und Kommunizieren geschult.
- Mehrere Perspektiven und Lösungsmöglichkeiten werden gemeinsam besprochen.
- Die Schüler helfen sich gegenseitig, was eine sinnvolle Differenzierung ermöglicht.
- Gedankengänge/Diskussionsverläufe werden nachvollziehbar.



Voraussetzungen

- Die Schüler sind es gewohnt, leise miteinander zu arbeiten und lassen sich auf diese vollkommen „redefreie“ Methode ein.
- Je stärker Gesprächsregeln automatisiert sind, desto besser werden die Arbeitsergebnisse.

Vorgehensweise

Beim Schreibgespräch arbeiten immer zwei Schüler zusammen. Sie erhalten ein Blatt/ein Plakat, das durch eine Trennlinie in der Mitte in zwei gleiche Teile unterteilt ist. Zu einer Problemstellung/einem Arbeitsauftrag hat nun jeder der beiden die Möglichkeit, seine Gedanken zu notieren. Nach einer bestimmten Zeit wird das Blatt gedreht: Es wird jeweils gelesen, was der andere geschrieben hat und schriftlich darauf geantwortet oder es entsprechend weiterentwickelt. Da nicht gesprochen wird, nutzt man die Zeit, um über das gerade Entstehende nachzudenken und tiefer auf ein Thema einzugehen oder Argumente zu entwickeln.

Veranschaulichung

